

---

**Unser, Alexander / Riegel, Ulrich (2022). Grundlagen der quantitativ-empirischen Religionspädagogik. Eine anwendungsorientierte Einführung. Münster / New York: Waxmann. ISBN 978-3-8252-5852-8. 202 Seiten.**

---

**Friedrich Schweitzer**

Universität Tübingen (Friedrich.Schweitzer@uni-tuebingen.de)

Nachdem in der Religionspädagogik in den vergangenen Jahren bereits mehrfach Darstellungen und Anleitungen zur empirischen Forschung vorgelegt wurden, liegt nun erstmals ein Band vor, der sich ganz auf quantitativ-empirische Forschung in diesem Bereich bezieht. Das zeigt an, dass auch quantitative Vorgehensweisen in dieser wissenschaftlichen Disziplin inzwischen einen festen Platz gewonnen haben und nicht mehr grundsätzlich über den religionspädagogischen Sinn oder gar die Legitimität religionsbezogener quantitativer Forschung gestritten werden muss. Eine Entscheidung über angemessene oder nicht angemessene Vorgehensweisen kann hier nicht prinzipiell, sondern nur in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung getroffen werden. Gleichzeitig wird von den beiden Autoren aber im Blick auf die quantitativ-empirische Forschungsrichtung ein „besonderer Beratungsbedarf“ diagnostiziert, da in der Religionspädagogik bislang eher die Expertise für qualitative Forschung gesichert erscheine als die für quantitative Vorgehensweisen (7).

Wie der Untertitel des Buches („Eine anwendungsorientierte Einführung“) erkennen lässt, soll hier denn auch kein Beitrag zu wissenschafts- oder erkenntnistheoretischen Fragen der Religionspädagogik oder zur Rechtfertigung quantitativer Forschungsmethoden in der Religionspädagogik geleistet werden. Im Vordergrund stehen vielmehr Anwendungsmöglichkeiten in einem forschungspraktischen Sinne. Es geht um eine Anleitung im Blick auf entsprechende Forschungsvorhaben, sei es im Studium oder in anderen Zusammenhängen. Der Begriff der „Grundlagen“ im Haupttitel des Bandes darf also nicht in einem wissenschaftstheoretischen Sinne missverstanden werden.

Der Band umfasst vier Hauptteile: Auf die *Darstellung methodologischer Grundlagen* (9-46) folgen die Teile zur *Datenerhebung und -aufbereitung* (47-84) sowie zur *Auswertung und Interpretation* von Daten (80-172), schließlich zur *Dokumentation von Forschungsergebnissen* (173-190). Damit folgt der Band bewusst im Sinne eines Leitfadens dem Gang von Forschungsprojekten, die sich zunächst der eigenen Vorgehensweise vergewissern und eine möglichst präzise Fragestellung entwickeln, um dann Daten zu erheben und auszuwerten sowie am Ende die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren.

Auch wenn wissenschaftstheoretische Fragen hier also nicht im Vordergrund stehen, wird im ersten Teil doch zu Recht zumindest in knapper Form eine Verortung der quantitativen Forschung in der Religionspädagogik geboten und auch auf den möglichen „theologischen Erkenntnisgewinn durch empirische Forschung“ (12) verwiesen. Im Weiteren geht es dann aber vor allem um den „Ablauf eines empirisch-theologischen Forschungsprojekts“ (15 f.) sowie um dessen idealtypische Beschreibung, wiederum in der Absicht einer Anleitung. Im Einzelnen dargestellt werden die verschiedenen Schritte von der ersten Problemwahrnehmung bis hin zur abschließenden Darstellung der Befunde. Besonders hilfreich erscheint hier die ausführliche Erörterung zur Gestalt möglicher und sinnvoller bzw. für empirische Forschung geeigneter Forschungsfragen. Auch auf verschiedene Forschungsdesigns wird kurz eingegangen, auch wenn in dieser Hinsicht vielleicht etwas mehr Ausführlichkeit wünschenswert gewesen wäre. Großer Wert wird darüber hinaus auf die Erläuterung diverser Begriffe wie Objektivität, Reliabilität, Validität, Signifikanz und Effektstärke gelegt (dazu gibt es am Ende des Buches auch ein eigenes Glossar, 197-202).

Ist der erste Teil des Buches auch für Leser\*innen ohne statistische Vorkenntnisse und ohne Vertrautheit mit einem Statistik-Programm wie SPSS sowie Zugang zu diesem Programm gut zu lesen bzw. zu bearbeiten, sind die nachfolgenden Teile in diesen Hinsichten deutlich voraussetzungsvoller. Zwar beginnt der Teil zu Datenerhebung und -aufbereitung ebenfalls mit einer Einführung in Fragen der angemessenen Sample-Bildung sowie der Konstruktion eines Fragebogens und der Erhebungsverfahren (bis hin zu Forschungsethik und Datenschutz), so folgt die Darstellung bei der Aufbereitung der Daten den Anforderungen der Arbeit mit SPSS. Auch hier sind die Autoren durchweg um Verständlichkeit und Transparenz bemüht, aber ohne die genannten Voraussetzungen wird die Arbeit mit diesem Leitfaden hier nicht gelingen.

Das gilt ähnlich oder sogar noch mehr auch für den Teil zur Auswertung und Interpretation von Daten. Denn hier sollen die Leser\*innen Schritt für Schritt erfahren, wie sich Daten mithilfe von SPSS zunächst deskriptiv und dann auch faktorenanalytisch auswerten lassen. Wiederum ist die Darstellung stark didaktisch orientiert und es werden zahlreiche Erläuterungen geboten, die sich zumindest teilweise auch ohne Statistikkenntnisse im engeren Sinne zumindest gut nachvollziehen lassen.

Der letzte Teil des Bandes ist der Dokumentation von Forschungsergebnissen gewidmet. Vorgestellt wird hier die inzwischen als sozialwissenschaftlicher Standard zu beschreibende Abfolge von Einleitung, Methode, Resultate und Diskussion. Jeder dieser Teile wird auch kurz mit seinen jeweiligen Erfordernissen beschrieben. Darüber hinaus wird auf verschiedene grafische und tabellarische Formen der Ergebnisdarstellung eingegangen. Dabei werden verschiedene Darstellungsmöglichkeiten anhand von Beispielen aus dem Bereich der Religionspädagogik vorgestellt und kurz diskutiert.

Hilfreich für religionspädagogische Leser\*innen sind auch sonst in diesem Band die zahlreichen Beispiele zu religionspädagogischen Forschungsprojekten (vor allem aus der eigenen Forschungsarbeit der beiden Autoren). Auf diese Weise wird nicht nur anschaulich, was quantitativ-empirische Forschung für die Religionspädagogik allgemein bedeuten kann, sondern es wird nachvollziehbar, was diese Forschungsrichtung für konkrete religionspädagogische und -didaktische Fragestellungen austragen kann. Dadurch wird auch der praktische Nutzen entsprechender Untersuchungen sichtbar gemacht.

Den Autoren ist zu attestieren, dass sie einen hilfreichen sowie – zumindest unter der genannten Voraussetzung bereits vorhandener Statistik-Expertise – gut lesbaren Leitfaden vorgelegt haben. Insbesondere die durchweg didaktisch reflektierte Darstellungsweise empfiehlt diesen Band als Lehrbuch (auch wenn man weiterführende Hinweise auf religionspädagogische Literatur zu Forschungs- und Methodenfragen in diesem Band vermissen kann). Zugleich macht der Band ein Dilemma deutlich, das sich aus der bislang weithin üblichen Form theologischer Ausbildung ergibt: Solange eine Einführung in Methoden der empirischen Forschung kein standardmäßiger Bestandteil des Theologiestudiums ist, fehlt es an Grundlagen, die auch durch die Lektüre eines solchen Buches nicht gelegt werden können. Insofern werden wohl solche religionspädagogische Leser\*innen am meisten von diesem Band profitieren, die sich aus eigenem Interesse und freiwillig – etwa im Rahmen eines Wahlbereichs im Studium – beispielsweise zur Teilnahme an einem SPSS-Kurs haben motivieren lassen und nun auch wissen wollen, was sich damit in der Religionspädagogik anfangen lässt.

Schließlich: Der Band macht deutlich Appetit auf mehr. Er macht bewusst, dass in der Religionspädagogik derzeit eine Überblicksdarstellung zur quantitativen Forschung in diesem Bereich fehlt, sowohl im Blick auf den Stand der entsprechenden Forschung und ihre Ergebnisse als auch zu den eingesetzten Designs und Methoden. Vielleicht könnte eine solche Darstellung auch dazu beitragen, dass eine Einführung zu empirischen Forschungsmethoden doch einmal Eingang in das Theologiestudium finden kann.